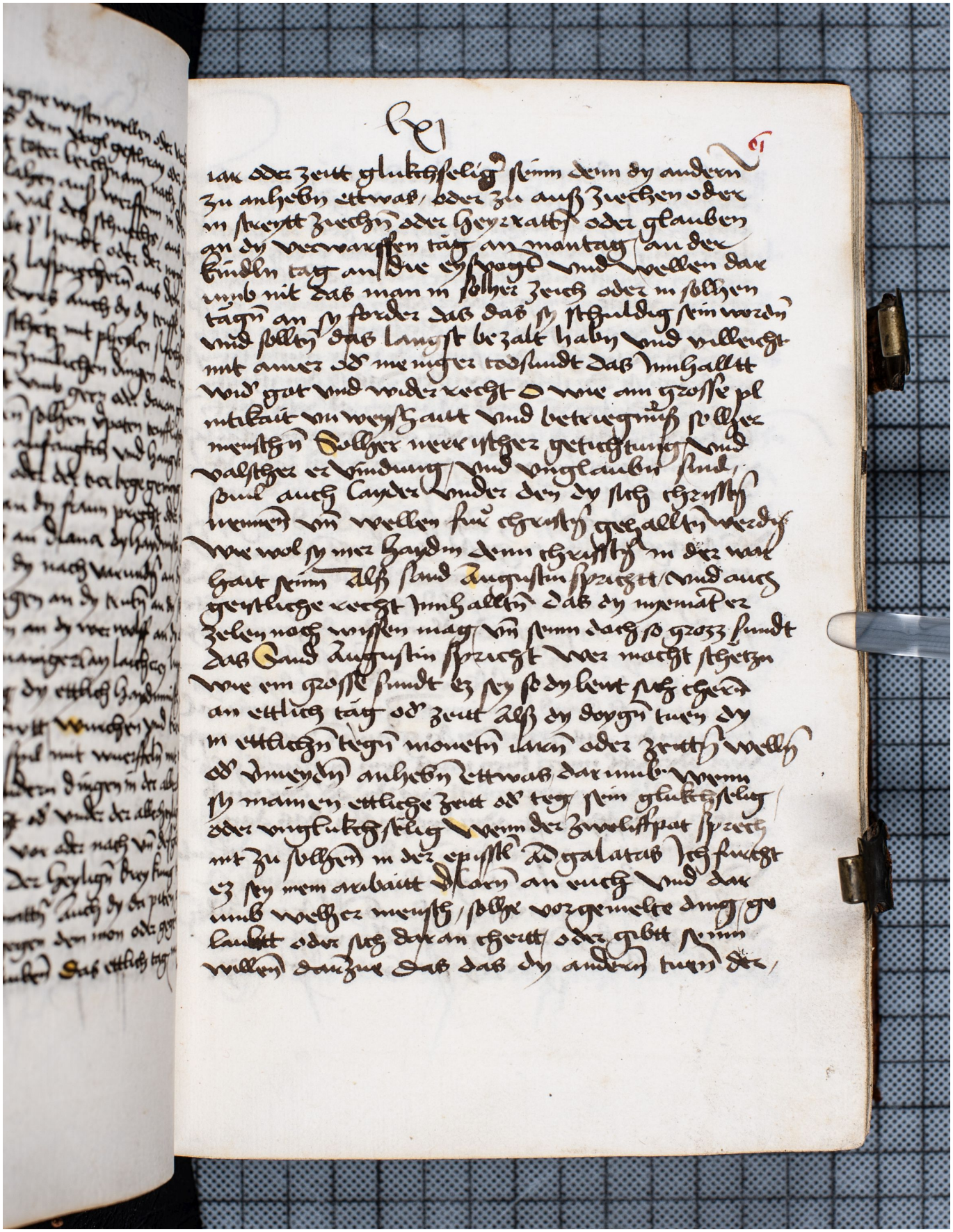
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



ran oder zeitt glukhaftig sein denn dy andern
zu anheben ettwas / oder zu auß zuechen oder
in streytt zuechen oder heyratten oder glauben
an dy verwarfften tag an mantag / an der
kindlin tag an die er sprayd und wellen dar
umb nit das man in solcher zeich oder in solchen
tagen an sy forder das das sy schuldig sein werden
und sollen das langst bezalt haben und villeycht
mit ainer od' mer mycher tadsundt das vmhallt
vnd gut vnd wider verkeyt O wie ain grosse pl
ntikait vn weyshaitt vnd betrugnuch sollcher
menschen Sollcher mer ysteyer geteychtung vnd
valscheyt erfindung / vnd vngelauben sind
sind auch Cayder Lender den dy sich christen
nemen vn wellen hie christen gehalten werden
Wie wol sy mer haydn denn christen in der warl
haitt sein als sind Augustin sprycht / vnd auch
geystliche verkeyt vmhallten das dy mynnaber
zeley nach wissen mag vn sein daich so grozz sundt
das Sand Augustin sprycht Wer macht schetzen
wie ein grosse sundt es sey so dy leut sich eheren
an ettlich tag od' zeit als dy doygen turcken dy
in ettlichen teyl monetn iarn oder zeitt wellen
od' dmeyden anheben ettwas dar umb. Wenn
sy nammen ettliche zeit od' tag sein glukhaftig
oder vnglukhaftig Wenn der zwelffpat spricht
mit zu sollchen in der epistel ad galatas / ich fuchtt
es sey mein arbaitt dstarn an euch vnd dar
umb welcher menschen / solche vorgemelte dinng gelaubtt
oder sich dran eheritt / oder gibtt sein
willen dazue das das dy andern turcken der